

Widerstand leisten

gegen

Aufrüstung und Umweltzerstörung
durch Militär

Steigende Aufrüstung und Militarisierung sind keine Friedensboten und machen vielen Menschen Angst. Die Bewohner von Rheinland-Pfalz und dem Saarland sind durch die Dichte der US-Militärstützpunkte besonders betroffen und werden fast täglich mit dem Fluglärm von Kampfjets daran erinnert. Die Lebensqualität und auch die Gesundheit leidet unter diesen Bedingungen und die wachsende Belastung des Grundwassers an den Standorten des US-Militärs ist enorm.

Nach Recherchen des Trierischen Volksfreundes (Berichte vom 3. August 2018) ist rund um die Airbase Spangdahlem, die ehemalige Airbase Bitburg, den ehemaligen Nato-Flugplatz Hahn, die Airbase Ramstein, den Fliegerhorst Büchel sowie die Flugplätze Sembach und Zweibrücken das Grundwasser stark mit perfluorierten Tensiden (PFT) belastet. Die Chemikalien sind jahrzehntelang mit Löschschäumen in die Umwelt gelangt und stehen im Verdacht, krebserregend zu sein und diverse andere Krankheiten auszulösen. Bei Ramstein wurden 264 Mikrogramm PFT pro Liter gemessen. Das liegt 1147-mal über den Richtwerten. Der Kerosinablass von Flugzeugen ist eine weitere Gefahr für Mensch und Natur.

Eine Haftung für Umweltschäden nach dem NATO-Truppenstatut und seinem Zusatzabkommen sind nach dem wissenschaftlichen Dienst des Bundestages äußerst strittig. Demnach können die US-Streitkräfte die Umwelt rund um die Militärbasen verschmutzen und die Gesundheit der ansässigen Menschen schädigen, ohne zur Verantwortung gezogen zu werden. Vielmehr sollen die deutschen Behörden auf den guten Willen der ausländischen Streitkräfte hoffen, ihren Schmutz freiwillig zu beseitigen. Ob die US-Streitkräfte aber für ihre verursachten Schäden aufkommen, bleibt äußerst fragwürdig. Schließlich handelt es sich um Kosten in Millionenhöhe, um die Böden auszutauschen, zu versiegeln sowie Abwassersysteme zu erneuern. Alleine für die bisher getätigten Untersuchungen hat die Landesbehörde SGD Nord bisher ca. 265.000 Euro ausgegeben. Der Schutz der Umwelt und örtlichen Bevölkerung obliegt damit dem deutschen Steuerzahler. Er wird voraussichtlich millionenschwere Maßnahmen ergreifen müssen, damit das Grundwasser nicht verseucht wird und die Krankheitsfälle in der örtlichen Bevölkerung behandelt werden können.



Der US-Militärstützpunkt Ramstein ist ein zentrales Drehkreuz für die Vorbereitung und Durchführung völkerrechtswidriger Angriffskriege. US-Drohnenpiloten auf verschiedensten Militärbasen nutzen Ramstein für die Steuerung der Killerdrohnen in weltweiten und illegalen Kriegseinsätzen.

Die Kampagne „Stopp Air Base Ramstein“ wurde von Personen aus der Friedensbewegung, anderer sozialen Bewegungen, der Wissenschaft sowie der Politik . Zum 5. Mal in Folge wird auch im Jahr 2019 eine Aktionswoche gegen die US-AirBase in Ramstein stattfinden.

Die Aktionswoche 2019

**ist für den Termin 24.06. bis 30.06.2019 geplant,
wobei die Aktionshöhepunkte am 29.06. stattfinden und das
einwöchige Friedenscamp am 24.06. eröffnet werden soll.**

Mehr Informationen: <https://www.ramstein-kampagne.eu>
Kontakt im Saarland: stopramstein-saar@gmx.de